





Kinderfreundliche Gemeinde



Familienfreundliche Gemeinde St. Stefan Ist-Workshop

29.05.2018

Mag. Erika Krenn-Neuwirth

Inhaltsverzeichnis

- Ablauf
- Einführung Audit familienfreundliche Gemeinde+ UNICEF
- Auswertung Fragebogenaktion, Brigitte Sponring
- Impuls Demenzfreundliche Gemeinde St.Stefan, Anita Winkler
- Istangebot vervollständigen und erste Ideen entwickeln
- Nächste Schritte:
 - Dokumentation
 - Workshop Maßnahmen 19.6.2018
 - Gemeinderatsbeschluss
 - Begutachtung

Prozessbegleiterin und Auditorin

Mag. Erika Krenn-Neuwirth

Lizenzierte Auditorin für *audit berufund familie, hochschule und familie, berufund familie in Gesundheitseinrichtungen* seit 1999, Prozessbegleiterin
familienfreundliche Gemeinde

K und K Wirtschaftscoaching GmbH

Schwerpunkte: strategische Organisations- und Personalentwicklung, Unternehmer- und Führungskräfte-coaching, univ. Lektorin, Autorin, int. Referentin,

Referenzen: mehr als 30 Jahre Beratungserfahrung in Unternehmen aller Größen, Dienstleistungsorganisationen, öffentlichen Institutionen; www.kkwico.at
Bundessprecherin der Experts Group Kooperation und Netzwerke, WKÖ





nbH



familien**freundlich**egemeinde



Familie & Beruf
Management GmbH

Ziele des Audit *familienfreundlichegemeinde*

- Ziel des Audit ist die **Unterstützung der Gemeinde**, die **Familien- und Kinderfreundlichkeit bedarfsgerecht weiterzuentwickeln** und öffentlichkeitswirksam zu machen.
- **Alle Generationen** sollen durch **aktive Bürgerbeteiligung** eingebunden werden.
- Die Gemeinde soll **langfristig** von einer nachhaltigen familienfreundlichen und generationengerechten Gemeindepolitik **profitieren** und dadurch ihre **Attraktivität** als Wohn- und Wirtschaftsstandort **steigern**.



Audit *familienfreundlichegemeinde*

Die Balance zwischen Arbeitswelt und Lebenswelt

Familienfreundlichkeit ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen und angesichts der demografischen Veränderungen eines der wichtigsten Standortfaktoren für die Wirtschaft.

Ziel des Audit

Das Ziel des Audit ist die Unterstützung der Gemeinde, die Familien- und Kinderfreundlichkeit bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und öffentlichkeitswirksam zu machen.

Die Einbindung aller Generationen ist ein wesentlicher Baustein des Audit.

Generationen verbinden...



Audit *familienfreundliche Gemeinde* Allgemeines

- Lebensqualität soll in allen Lebensphasen gewährleistet werden
- Familienpolitik soll dort ansetzen, wo Familien leben
- Familien bekommen die Möglichkeit, an der Gestaltung ihres Lebensraums aktiv teilzuhaben
- Nicht **FÜR** die Familien, sondern **MIT** den Familien die Zukunft gestalten
- **MIT**-einander führt zu mehr Verständnis **FÜR**-einander

Leistungen des Audits

Dieses Instrument unterstützt die Gemeinde dabei:

- ihre Familien- und Kinderfreundlichkeit systematisch zu überprüfen,
- diese gezielt weiterzuentwickeln,
- durch den ganzheitlichen Ansatz die Identifikation der Bürger/innen mit der Gemeinde zu fördern,
- sowie ihre Familien- und Kinderfreundlichkeit mit einem „Gütezeichen“ öffentlich zu bewerben.

Vorteile für die Gemeinde

- Durch die Familienfreundlichkeit vor Ort bzw. die Standortattraktivität der Gemeinde wird sowohl der Zuzug von Familien mit Kindern als auch der Wirtschaftsstandort besonders für KMUs positiv unterstützt.

Ansiedelung statt Abwanderung!

- Dieser Standortvorteil wird auch visuell auf einer österreichweiten Auditlandkarte „Familienstandort Österreich“ veröffentlicht



Das Audit als Controllinginstrument

Erfolge werden sichtbar

- Maßnahmen können hinsichtlich ihrer Wirksamkeit des Vollzugs überprüft werden (Prozessbeobachtung)
- Maßnahmen können korrigiert werden
- Neue Maßnahmen können initiiert werden
- Bereitstellung von Prozessinformationen für alle beteiligten Partner
- Schaffung von Transparenz

Gezielte Fragestellungen

- Ist unser Angebot für Familien, Jung und Alt in seinen Ausrichtungen und Prioritäten noch stimmig?
- Ist den Zielgruppen das Angebot überhaupt bekannt?
- Treffen die Angebote den örtlichen Bedarf?
- Sind Akteure und Angebote miteinander vernetzt?
- Gibt es Über-/Unterversorgungen?
- Werden die Mittel effizient eingesetzt?

Wann ist Familien- und Kinderfreundlichkeit gefragt

Maßnahmen für die Lebensphasen

Schwangerschaft/Geburt	rund um die Geburt eines Kindes
Familie mit Säugling	Leben mit einem Säugling
Kleinkind bis drei Jahre	Leben mit Kleinkindern bis drei Jahre
Kindergartenkind	Familien mit Kindern im Kindergartenalter
Schüler/in	Familien mit Schüler/innen
In Ausbildung Stehende/r	Familien mit Jugendlichen die eine Ausbildung absolvieren
Nachelterliche Phase	Beziehung zwischen Eltern und Kindern bzw. Großeltern und Enkelkindern
Familie im Alter	Leben der älteren Mitbürger/innen in der Gemeinde

Handlungsfelder

Beratung	Erziehungs- und Schul-, Ehe- und Partnerschafts- und Schwangerschaftsberatung
Betreuung	Betreuungsplätze, Nachmittagsbetreuung für Kinder berufstätiger Eltern
Gesundheit	ärztliche Versorgung, Gesundheitsvorsorge, Hauskrankenpflege
Selbsthilfe und soziale Netzwerke	Mütterrunde, Spielgruppe, Treffpunkte
Bildung	Bildungsberatung, Bücherei, Weiterbildungskurse für Jugendliche
Arbeit und Wirtschaft	flexible Arbeitszeitgestaltung, Wiedereinsteiger/innen nach der Karez
Freizeit/Kultur/Sport	Veranstaltung, Ferienprogramm, Vereinsleben
Wohnen und Umfeld	Wohnraum für junge Familien, Nahversorgungseinrichtungen
Mobilität und Verkehr	bedarfsgerechte öffentliche Verkehrsmittel, Förderung für sicheren Kindertransport, Unterstützung von Fahrgemeinschaften

Maßnahmenbeispiele für die Lebensphasen

Schwangerschaft/Geburt	Schwangerschaftsturnen, Infobroschüre für werdende Eltern, Babypaket
Familie mit Säugling	„Babycouch“ (Infoabende für junge Eltern durch Kinderärztin)
Kleinkind bis drei Jahre	Tagesmütter(-ausbildung), Kleinkinderturnen, Krabbelgruppe im Kindergarten
Kindergartenkind	Ferienbetreuung, bedarfsgerechte Öffnungszeiten im Kindergarten, Erlebnisspielplätze, gesunde Jause, Englisch mit Native Speaker, Kindergartenbus
Schüler/in	Impfaktionen in der Schule, Kindergemeinderat, Nachhilfenetzwerk, Pfadfinder, Pedibus, Elternhaltestelle
In Ausbildung Stehende/r	Jugendraum, Ferialjobbörse, Bewerbungscoachings, Suchtprävention, Lehrlingsförderung, Landjugend, Sporthallen, Discobus
Nachelterliche Phase	Fitnessparcours, Singlewohnungen, Konzerte, Kinovorführungen, Freiwilligenbörse
Senior/innen	Stammtisch für pflegende Angehörige, Seniorenturnen

Maßnahmenbeispiele für die Handlungsfelder

Beratung	Erziehungs- und Schul-, Ehe- und Partnerschafts- und Schwangerschaftsberatung
Betreuung	Betreuungsplätze, Nachmittagsbetreuung für Kinder berufstätiger Eltern
Gesundheit	ärztliche Versorgung, Gesundheitsvorsorge, Hauskrankenpflege
Selbsthilfe und soziale Netzwerke	Mütterrunde, Spielgruppe, Treffpunkte
Bildung	Bildungsberatung, Bücherei, Weiterbildungskurse für Jugendliche
Arbeit und Wirtschaft	flexible Arbeitszeitgestaltung, Wiedereinsteiger/innen nach der Karenz
Freizeit/Kultur/Sport	Veranstaltung, Ferienprogramm, Vereinsleben
Wohnen und Umfeld	Wohnraum für junge Familien, Nahversorgungseinrichtungen
Mobilität und Verkehr	bedarfsgerechte öffentliche Verkehrsmittel, Förderung für sicheren Kindertransport, Unterstützung von Fahrgemeinschaften

UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“

Grundlagen:

- Verleihung nur im Rahmen des Audit familienfreundlichegemeinde mit der Erhebung von **7 kinderrechtsrelevanten Themenbereichen** (blauer Pfad in den Prozessunterlagen)
- Gemeinderatsbeschluss für Teilnahme am Zusatzzertifikat (und Kennzeichnung auf der Teilnahmevereinbarung)
- Es müssen mind. 3 kinderrechtsrelevante Maßnahmen beschlossen werden

Facts:

- Zusatzangebot in Kooperation mit **UNICEF Österreich** für mehr Kinderfreundlichkeit
- Bessere Rahmenbedingungen für eine verantwortungsbewusste Gesellschaft **zum Wohle der Kinder**
- Das Zusatzzertifikat wird analog zum (Grund-)Zertifikat verliehen
- Es entstehen **keine zusätzlichen Kosten** für die Gemeinde

Zertifikat

Das staatliche Gütezeichen für Ihre Gemeinde



Unicef Zusaatzzertifikat

Für das **UNICEF-Zusatzzertifikat** sind die Lebensphasen A – F relevant. Folgende Themenschwerpunkte finden sich in den einzelnen Lebensphasen:

- Partizipation
- Gesundheit
- Freizeit
- Familien- und schulergänzende Betreuung
- Sicherheit
- Bildung
- Kinderfreundliche Verwaltung und Politik

Hinweis:

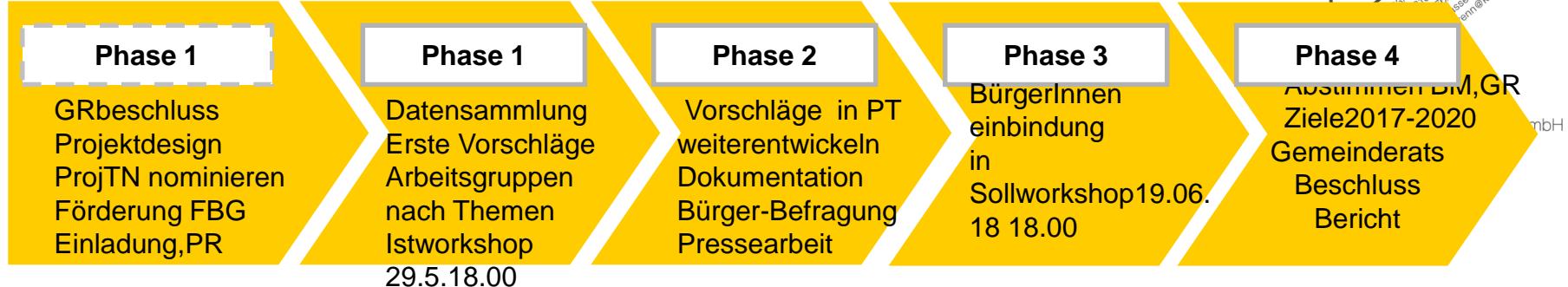
Um das UNICEF-Zusatzzertifikat zu erhalten, müssen **mindestens 3 Maßnahmen** in **oben genannten Themenschwerpunkten** beschlossen werden.

Um das Zertifikat Audit *familienfreundliche Gemeinde* zu erhalten, müssen **mindestens 3 Maßnahmen** in **verschiedenen Lebensphasen (A-I)** beschlossen werden.

Projektteam

- BgM Stefan Oswald
- Frau Sponring , PL
- Frau GR Astrid Schreiner MSC, Fachausschuss Soziales , VSchule, NMS
- Maria Oswald, Familien
- Daniela Hecke , Elternverein
- Astrid Langmann, besondere Bedürfnisse
- Paul Schreiner, SeniorInnen
- Birgit Bretterklieber, Kindergarten, Pfarre,(Kinder-Jugendangelegenheiten)
- Valentina Sponring, Jugend

Projektbegleitung



Statistik

- 3600 EinwohnerInnen
- ...Kinder nach Altersklassen

Projektnutzen:

- Weiterentwicklung und Integrationsfortschritte in der Gemeinde neu
- Nominierung eines gemeinsamen Projektteams aus allen Gemeindeteilen in repräsentativer Form, Projektleiterin
- BürgerInnenbeteiligung
- Internationale Standards der Familienfreundlichkeit
- Für die BürgerInnen besser passende Lösungen und Maßnahmen entwickeln
- Erhöhter Umsetzungserfolg durch Monitoring
- Kommunikation der familienfreundlichen Angebote

Rahmenbedingungen

- Integration der zusammengelegte Gemeindeteile in Projektteam sichtbar machen.
- Beteiligung der BürgerInnen durch Einladungsschreiben der Bgmin, auch an Projektteammitglieder
- Fragebogenaktion und Auswertung durch Frau Sponring
- Marketing, PR, ÖA:
 - Gemeindezeitung
 - Homepage
 - Mailing
- Attraktive Wohngemeinde

Istangebote: Schwangerschaft, Geburt, 0-3

- Informationen, Elternbildung
- Mütterberatung
- Elternkind treffen, Zwergerltreff
- Buch Starttasche
- Kinderkrippe
- Wiedereinstiegskurse für Mütter
- finanzielle Zuwendung Neugeborenen,
- Baby Willkommens Box/ Eltern Kind Box, im Kindergarten, mit Dechant begrüßen
- Gesunde Gemeinde
- Ernährungsberatung
- Babyfit Kurs des JRK
- Müllsäcke f. Windeln, Windelgutschein Popolino
- Kinderwagengerechte öff. Gebäude

Istangebote: 3-6 Jahre

- 4 Kindergartengruppen
- Kindertheater, Kasperl,
- Mezzanineintheater
- 4 KG mit Spielplätzen
- Baby-Kindersachen Flohmarkt der Pfarre
- Streuobst-Leader, RIBES
- Musikschule: Frühförderung ?
- HI Abend-Kinderprogramm im Stieglerhaus,
Silversterprogramm
- Förderung Schwimmkurs
- Förderung Erlebnissportwoche
- Kindergartenbus, gefördert
- Kinderlauftreff

Istangebote : 6-14

- Kindertheater, Kasperl, Mezzanine theater
- Beachvolleyballplatz
- Streuobst-Leader, RIBES
- Schulsanierung, Förderung Schulveranstaltungen mit € 50.-
- viele Vereine: Fußball, Tischtennis, Tennis, Sport, Karate EM Sieger
- Musikschule, Orchester
- Lernunterstützung Sprache f. Kinder v. Asylwerbern
- Nachmittagsbetreuung
- Kurse zur Partizipation in der schule (welche)
- Skitag
- Gesunde Jause
- Silvesterlauf
- Sicherer Schulweg im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche

Angebote Jugendliche

- Jugendtaxi Card bis 22 Jahre
- Schulsanierung für 2018/2019 incl.
Mehrzweckhalle für Veranst.
- Musikverein, Jugendmusikkapelle,
- Jugendreferenten: Tennisverein, Sportverein,
Karate,
- Musik, Orchester
- JRK
- 3 Jugendfeuerwehren
- Freizeitangebote (Eislauen-Schwimmen)
- Lehrstellenförderung
- Skitag der Gemeinde

SeniorInnen

- Generationenhaus
- Tagesstätte: Seniorentagesbetreuung,
- Betreutes Wohnheim
- Pflegehilfen, mobile Dienste,
- Betreibbares Wohnen- Thematisieren von Pflege mit Unterstützung,
- Demenzfreundliche Gemeinde
- Seniorentaxi,
- Gemeindeball,
- Genussschilchern, Gebeitesweinverkostungen
- Wanderungen
- Seniorenbund
- Kultur im Stieglerhaus
- Wanderrouten, Spazierwege, Themenwege

Sonstige Angebote

- Erstklassige professionelle Homepage
- 45 sehr aktive Vereine
- Gaststätten /Kulinarikangebote
- Kunst am Hauptplatz: Ausstellungsmöglichkeit
- Familienfreundliche Wohn-Bautätigkeit
- Benefizkonzert für Menschen mit besonderen
bedürfnissen
- Bücherei von 1-99

Bildung

- Kinderkrippe /
- Kindergärten /
- Volksschulen /
- Neue Mittelschule /
- Nachmittagsbetreuung
- Musik: Orchester
- Öffentliche Bücherei

Kleingruppenarbeit

Bilden Sie 6 Kleingruppen je Tisch nach Lebensphasen
die Tischbetreuer übernehmen die Leitung

- Schwangere, Säuglinge, Kleinkinder,
Kindergarten(0-6):
- Volksschule, NMS (6-12):
- Jugendliche (12-15):
- Jugendlichen (15-18):
- Nachelterliche Phase, Senioren:
- Es wird gebeten in allen Lebensphasen auch an die
Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen zu denken

Aufgabenstellung: Dauer 20 Minuten je Runde

Diskutieren Sie entlang der Lebensphasen das Angebot

- Vervollständigen Sie das Angebot aus Ihrer Erfahrung:
gibt es noch zusätzliche Anbieter in der Gemeinde?
 - Gibt es noch zusätzlichen Bedarf in dieser
Lebensphase? Was kann das sein?
 - Bitte Dokumentieren Sie Ihre Vorschläge auf Kärtchen
- Nach 20 Minuten: Wechsel der Kleingruppe in eine neue interessante Lebensphase
- 3 mal Ablauf wiederholen: ergänzen Sie die Vorschläge und Anmerkungen der Vorgruppen

Abschluss: die TischbetreuerInnen präsentieren die Vorschläge vor dem Plenum in Kurzfassung, je Tisch 6 Minuten max. (30 min gesamt)

Rückmeldungen, Anregungen

- Hebamme, Hypno Birthing, Yoga in der Schwangerschaft
- Öffentlich nutzbarer Spielplatz –Raum, (Öffnungszeiten Kindergarten, fremde Gast-Kinder)
- Eltern Kind Gruppe 0-4
- Malort nach Arno Stern, Familienchor,
- Kinderturnen, Kindertanzen
- Verkehrssicherheit: 30iger
- Motorikpark, Familienwandertag
- Ganztageesschule, Mittagstisch
- Suchtprävention Jugendliche
- Audit für Lehrlinge?
- Integrationsklasse

Potentielle Maßnahmen:

- Informationskampagnen, neue Homepageteile, verlinken
- Bildungsangebote vor Ort des Landes nützen
- Jugendzentrum geschlossen
- Bedarf für Jugendraum klären, Spielregelkatalog, Verantwortungsklärung
- Generationenhaus/ Seniorentagesstelle / Bewußtseinsbildung und Thematisieren von Pflegemöglichkeiten

Erste Ideen

- Ausbau Genußwanderweg
Zachgraben barrierefrei (Beschilderung,
generationenübergreifend)
- Keltenkreis, Bankerl aufstellen
- Kinderspielplatz öffentlich fehlt
(Kinderbeteiligungsprogramm Schule)
- Jugendbürgermeister (pol. Bildung, UNICEF)
- Kinderrechte, Kinderbürgermeister, Kinderbüro
Land STMK
- Punkte für soziale Aktivitäten / Begünstigungen für
Jugendliche
- Eltern-Aus- und Fortbildung/ Elternpass,
Vortragsserie mit Land Stmk: 2 und mehr

Nächste Schritte

- Protokoll
- Öffentlichkeitsarbeit
- Workshop2: Maßnahmenentwicklung und Priorisierung
- Projektteammeeting
- Dokumentation

Angebote prüfen:

- Tagesmütter
- Kinder- und Familienfest
- Girlspower Projekte
- EKIZ Kooperation
- Volkshilfe
- Spielplätze
- Ferialjobs im Sommer
- Informationsschwerpunkt Homepage, Facebook,
Familienleitbild?
- Jugendtreffpunkt,